

POENSGENPARK RATINGEN

Konzeptstudie

Revitalisierungsmaßnahmen nach den schweren Sturmschäden vom 10. Juni 2014

im Auftrag der
Stadt Ratingen
Kommunale Dienste (70.2)
Abteilung Stadtgrün
Lintorfer Straße 38
40878 Ratingen

01.02.2015

Auftragnehmer

Dipl. Ing. Achim Röthig
Landschaftsarchitekt BDLA
Bachstraße 2c/11
42781 Haan
Fon 02129-959275
Fax 02129-959274
info@la-roethig.de

INHALTSVERZEICHNIS

1 RAHMENBEDINGUNGEN	- 3 -
Aufgabenstellung	- 3 -
2 ERFASSUNG UND BEWERTUNG DER STURMSCHÄDEN	- 4 -
Baumbestand.....	- 4 -
Sonstige Vegetationsbestände.....	- 5 -
Wegeflächen, Gewässer	- 5 -
Ausstattungen.....	- 5 -
3 MASSNAHMEN ZUR INSTANDSETZUNG	- 6 -
Allgemeine Hinweise	- 6 -
Erneuerung der historischen Kastanienallee.....	- 6 -
Erneuerung der historischen Ahornallee.....	- 6 -
Ersatzpflanzung für Ausfälle von Solitär- und Gruppenbäumen in den Parkwiesen.....	- 7 -
Flächenhafte Regeneration der parkwaldartigen Bestände	- 7 -
Instandsetzung von Wege- und Platzflächen	- 7 -
Ersatz bzw. Restaurierung von Ausstattungen	- 8 -
4 ANLAGEN	- 9 -
Kostenschätzung	- 9 -
Übersichtspläne	- 9 -
Planausschnitte	- 9 -
Abbildungsverzeichnis	
(Quelle: sämtliche Fotos Stadt Ratingen)	
Foto 1 .. Schadensbild Bereich hintere Parkwiese	- 3 -
Foto 2... Schadensbild vordere Parkwiese	- 3 -
Foto 3... Schadensbild Bereich Grabstätte Brügelmann	- 3 -
Foto 4... Schadensbild Kastanienallee	- 5 -
Foto 5... Schadensbild nördlicher Kopf Ahornallee....	- 5 -
Foto 6... Schadensbild im Bereich der Parkwaldbestände	- 5 -

1 RAHMENBEDINGUNGEN

Aufgabenstellung

Wie in vielen Parkanlagen des Landes Nordrhein-Westfalen verursachte die Gewitterfront des Tiefdruckgebiets Ela mit den einhergehenden schweren Stürmen am 09. (Pfungstmontag) und 10.Juni auch im historischen Poensgenpark in Ratingen erhebliche und umfangreiche Schäden am Baumbestand.

Die seit 1997 unter Denkmalschutz stehende Anlage wurde auf Grundlage des zwischen 1992 und 1995 erstellten Parkpflegewerks in Verbindung mit der 2. Regionale NRW „EUROGA 2002plus“ behutsam restauriert und gehört zweifelsfrei zu den wichtigsten historischen Parkanlagen im Rheinland.

Zur Sicherstellung und Erhaltung der mit den Umsetzungsmaßnahmen zum Parkpflegewerk erreichten "InWertsetzung" der Anlage ist es von besonderer Bedeutung, neben den erforderlichen "Aufräumarbeiten" und Maßnahmen zur Verkehrssicherung vor allem auch konzeptionelle Überlegungen unter gartendenkmalpflegerischen Aspekten zu erörtern und angemessen zu berücksichtigen.

Die nachfolgende gartendenkmalpflegerische Stellungnahme soll entsprechend die Rahmenbedingungen für erforderliche Instandsetzungsarbeiten definieren, konzeptionelle Vorschläge

für die Umsetzung aufzeigen und mit einer ersten Erfassung der voraussichtlich entstehenden Kosten abschließen.



Foto 1 Schadensbild Bereich hintere Parkwiese



Foto 2 Schadensbild vordere Parkwiese



Foto 3 Schadensbild Bereich Grabstätte Brügelmann

2 ERFASSUNG UND BEWERTUNG DER STURMSCHÄDEN

Baumbestand

Analog zu den Befunden der meisten anderen betroffenen Parkanlagen wird auch im Poensgenpark ersichtlich, dass zumindest die schwerwiegenden Auswirkungen des Sturms nicht flächendeckend festzustellen sind.

Schwerpunktmäßig treten die größten Schäden in den westlichen und südwestlichen Randbereichen der Parkanlage sowie flächenhaft vor allem in den parkwaldartigen Bereichen im Norden auf (siehe auch Karte „Bestandsaufnahme“).

Betroffen sind sowohl Altbaumexemplare (z.B. Kastanienallee entlang der SW-Kante) als auch Baumpflanzungen aus der Nachkriegszeit.

Die Schäden wurden im Vorfeld dieser Stellungnahme im Wesentlichen unter verkehrssicherungstechnischen Aspekten erfasst und aufgearbeitet. Grundsätzlich ist eine Zuordnung der Schadbilder in die folgenden 3 Kategorien möglich:

- A Totalverlust** (umgestürzt oder Stammtorso)
- B starke Kronenausbrüche**, Schiefstand, Habitusverlust, evtl. Fällung, abschließende Klärung auf Grundlage weiterführender Untersuchungen
- C geringe Schäden**, weitergehende baumpflegerische Maßnahmen sinnvoll bzw. erforderlich

Die vorgenannten Kategorien sind im Bestandsplan (Karte A) in der Legende den Signaturen für die Schadbilder entsprechend zugeordnet.

Gartendenkmalpflegerische Aspekte wurden bei der Aufarbeitung der Sturmschäden bisher nicht vorrangig berücksichtigt bzw. bis zum Vorliegen einer denkmalpflegerischen Gesamtschätzung zurückgestellt.

In diesem Zusammenhang sind für den weiteren Umgang mit dem Ergebnis der Schadenskartierung vor allem die parkräumlichen Funktionen der jeweils betroffenen Bäume bzw. Parkbereiche innerhalb der historischen Parkanlage zu berücksichtigen.

Grundsätzlich können die Bäume jeweils den nachfolgend beschriebenen Vegetationsstrukturen zugeordnet werden:

- formale Gestaltungsstrukturen wie Allen oder Baumreihen (Kastanienallee, Ahornallee)
- Bäume im Einzelstand und Baumgruppen (überwiegend im Bereich der offenen Wiesenflächen)
- Bäume in den parkwaldartigen Flächen im Norden der Anlage

Vor allem Ausfälle der beiden ersten Rubriken sind aus Sicht der Gartendenkmalpflege besonders schwerwiegend und kurzfristig - auch durch entsprechend qualitätvolle Neupflanzungen - nur bedingt zu kompensieren.

Ausfälle im Bereich der parkwaldartigen Gehölzbestände sind zwar ebenfalls für das parkräumliche Konzept von großer Bedeutung, können aber in der Regel durch geeignete Neupflanzungen schneller kompensiert werden.

Sonstige Vegetationsbestände

Zwangsläufig sind in Zusammenhang mit den Sturmschäden am Baumbestand auch Folgeschäden im Bereich der angrenzenden Vegetationsbestände zu verzeichnen.

Schäden an Deck- und Füllsträuchern, sind jedoch nach aktueller Einschätzung durch entspr. fachgerechte Rückschnittmaßnahmen zu kompensieren. Allerdings ist davon auszugehen, dass selbst bei vorsichtiger Arbeitsweise im Zuge der noch ausstehenden Fäll- und Aufräumarbeiten weitere Schäden am Gehölzbestand nicht zu vermeiden sind.

Wegeflächen, Gewässer

Analog zu den Folgeschäden am Vegetationsbestand sind aktuell die Schäden an den wassergebundenen Wegedecken und in den Uferbereichen des Angerbachs eher von untergeordneter Bedeutung. Allerdings sind auch hier erfahrungsgemäß zusätzliche Schäden durch die noch ausstehenden Fäll- und Aufräumarbeiten sowie den Abtransport von Material zu erwarten.

Ausstattungen

Insgesamt sind - bis auf partielle Schäden an den Brückenbauwerken - die Parkausstattungen nur relativ ge-

ring in Mitleidenschaft gezogen worden.



Foto 4 Schadensbild Kastanienallee



Foto 5 Schadensbild nördlicher Kopf Ahornallee



Foto 6 Schadensbild im Bereich der Parkwaldbestände

3 MASSNAHMEN ZUR INSTANDSETZUNG

Allgemeine Hinweise

Bei allen nachfolgend beschriebenen Maßnahmen sowie der daraus abgeleiteten Kostenschätzung ist zu berücksichtigen, dass die Arbeiten im Bestand des denkmalgeschützten Parks ein besonders behutsames Vorgehen erfordern.

Dies hat zur Folge, dass durch erforderliche Handarbeit bzw. Einsatz von nur kleinem Gerät deutlich höhere Kostenansätze als üblich anzunehmen sind.

Schwerpunktmäßig sind umfangreiche Erneuerungen bzw. Neuordnungen vordringlich für folgende Bereiche erforderlich (siehe auch Karte B: „Konzeptstudie zur Wiederherstellung“):

Erneuerung der historischen Kastanienallee.

Die starken Sturmschäden in Verbindung mit dem bekannten Befall der Kastanienbestände durch die Rosskastanienminiermotte, *Verticillium* und dem *Pseudomonas*-Bakterium sind Verursacher für den insgesamt sehr schlechten Vitalitätszustand der Allee-bäume.

Empfohlen wird eine Kompletterneuerung mit Winterlinden, da eine partielle Erneuerung bzw. eine Gesamterneuerung mit Kastanien - aufgrund des oben beschriebenen, fast durchgängig festzustellenden Krankheitsbefalles - nach aktuellem Wissensstand keine

Perspektive hat und demzufolge fachlich nicht zu vertreten ist.

Aufgrund der großen Bedeutung für die Parkanlage und dem in naher Zukunft nicht auszugleichenden Verlust des Alterswerts sollten jedoch 2 Altbäume am südöstlichen Endpunkt der Allee als „Erinnerungsbäume“ erhalten werden. Dies wird jedoch aufgrund der vorab angesprochenen allgemeinen Problematik bei Kastanienbeständen unausweichlich mit relativ hohem baumpflegerischem Aufwand verbunden sein.

Erneuerung der historischen Ahor-nallee.

Diese zu den ältesten historischen Strukturen der Anlage zählenden Reste einer Spitzahornallee (ursprünglich vermutlich Linden- oder Eichenallee) im Norden des Bearbeitungsgebietes ist bereits auf den Plänen des 19. Jahrhunderts, nach Osten bis zur Mülheimer Straße weiterführend, dargestellt.¹

Empfohlen wird die Wiederherstellung dieser historisch bedeutenden Allee-Struktur im Park, wobei die Artenauswahl (Spitzahorn oder Bergahorn) noch im Detail mit der Gartendenkmalpflege abzustimmen ist.

Bedingt durch die erheblichen Ausfälle im seitlich anschließenden Gehölzbestand ergibt sich aktuell – und wahrscheinlich nur für einen begrenzten Zeitraum - die Möglichkeit, die Allee ohne umfangreiche seitliche Entnahme

¹ Vergl. Parkpfliegewerk, Gustav u. Rose Wörner, 1995, Kapitel 3.2

von Bestandsgehölzen mit einem angemessenen Lichtraumprofil wieder neu aufzubauen.

Im Detail ist noch zu prüfen, welche Bestandsbäume integrierbar sind.

Ersatzpflanzung für Ausfälle von Solitär- und Gruppenbäumen in den Parkwiesen

Empfohlen wird als Leitziel die Nachpflanzung gleicher Baumarten an den annähernd gleichen Standorten, soweit dies mit dem übergeordneten parkräumlichen Konzept vereinbar ist. In Einzelfällen (z.B. Pappelgruppe am westlichen Ende der Kastanienallee) sind die durch den Sturm entstandenen offenen Parkräume zu erhalten. Besonders auf die Wiedereinbringung der für den Park typischen botanischen Raritäten (z.B. geschlitzblättrige Buche, Färbereiche, Trompetenbaum u.a.) im Bereich der Parkwiesen ist zu achten.

Auch die als Ergebnis eines aktuell erstellten Baumgutachtens zu entnehmende mächtige Atlaszeder – nordwestlich, dem ehemaligen Sommerhaus des historischen Wohngartens vorgelagert – sollte durch die gleiche Baumart ersetzt werden (besonders starke Solitärqualität).

Flächenhafte Regeneration der parkwaldartigen Bestände.

Die durch den Sturm entstandenen flächenhaften Lücken in diesen Beständen eröffnen die Chance einer Regeneration mit dem Leitziel, einen möglichst artenreichen, gestuften

Parkwaldbestand aufzubauen.

Anzustreben ist eine ausgewogene Zusammensetzung der Bestände mit Bäumen 1. und 2. Ordnung, einer differenziert ausgebildeten Strauchschicht und einer artenreichen Krautschicht. Bei der Artenwahl ist auf die Verwendung von einheimischen, standortgerechten Pflanzen zu achten.

Besonders die teilweise schon vorhandenen Bereiche mit bestandsbildender Krautschicht (z.B. Lerchenspornbestände) sind zu erhalten und weiterhin zu fördern.

Instandsetzung von Wege- und Platzflächen

Die Schäden an den wassergebundenen Decken und Wegeeinfassungen der Parkwege kann vor Abschluss der letzten Fällarbeiten und der folgenden Neupflanzungen noch nicht abschließend eingeschätzt werden. Erfahrungswerte zeigen jedoch ziemlich deutlich, dass bei diesen noch anstehenden Arbeiten sowohl an den Wegedecken als auch im Bereich der Einfassungen mit weiteren Schäden zu rechnen ist.

Vor allem das Bewegen und der Abtransport von Stammholz ist ohne entsprechenden Maschineneinsatz wirtschaftlich kaum zu vertreten.

Entsprechend ungünstige Witterung würde gegebenenfalls die Wahrscheinlichkeit von Schäden an den Parkwegen nochmals deutlich erhöhen. Im Einzelfall wird im Zuge der weiteren Planungsphase abzuwägen sein, wo schwerpunktmäßig eher ein erhöhter

Aufwand für Schutzmaßnahmen oder z.B. der Neubau der Deckschicht wirtschaftlich sinnvoller ist.

Ersatz bzw. Restaurierung von Ausstattungen

Soweit aktuell zu übersehen, sind umfangreichere Maßnahmen nur für die Instandsetzung der Brückenbauwerke erforderlich.

4 ANLAGEN

Kostenschätzung

Übersichtspläne

Karte A: Bestandsaufnahme M 1:500

Karte B: Konzeptstudie zur Wiederherstellung, M 1: 500

Planausschnitte

Karte A-1 Abgleich Bestand mit historischem Lageplan Wohngarten, M 1:200

Karte B-1 Konzeptstudie, Planausschnitt Nord, M 1:250

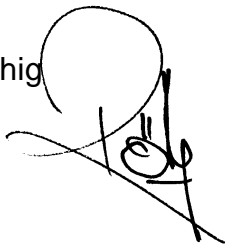
Karte B-2 Konzeptstudie, Planausschnitt Mitte, M 1:250

Karte B-3 Konzeptstudie, Planausschnitt Süd
mit Grundstrukturen historischer Wohngarten, M 1:250

erstellt

01.02.2015

Achim Röthig

A handwritten signature in black ink, consisting of a large circle followed by several vertical and diagonal strokes.